

Vorlage		Vorlage-Nr: BA 4/0112/WP18
Federführende Dienststelle: B 4 - Bezirksamt Aachen-Kornelimünster/Walheim		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum: 13.06.2023
		Verfasser/in:
Bürgerantrag gem. § 24 GO NRW Hier: Stelenstandort im Rahmen des Projektes "Wege gegen das Vergessen"		
Ziele:		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
21.06.2023	Bezirksvertretung Aachen-Kornelimünster / Walheim	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Die Bezirksvertretung Aachen-Kornelimünster/Walheim nimmt den eingereichten Bürgerantrag gem. § 24 GO NRW zur Kenntnis und verweist diesen zur weiteren Veranlassung an die Geschäftsstelle des Bürgerforums.

Erläuterungen:

Die „Wege gegen das Vergessen“ sind in der Mitte der 1990er Jahre als ein von zahlreichen Bürger*innen initiiertes Projekt gestartet. Im Oktober 1996 hat der Rat die Volkshochschule zur Übernahme der Federführung bestimmt. In den folgenden Jahren konnten die Tafeln, mit denen an die Naziherrschaft, an Verfolgung und Widerstand erinnert werden soll, verortet und 2001 die erste der 43 Tafeln am Rathaus enthüllt werden. Die Volkshochschule hat seither nicht nur ein umfangreiches Begleitprogramm organisiert, sondern auch die „Wege gegen das Vergessen“ zur dezentralen NS-Gedenkstätte der Stadt entwickelt, zur der auch die Koordination der Verlegung von Stolpersteinen gehört. Seit 2008 sind die „Wege gegen das Vergessen“ kooptiertes Mitglied im „Arbeitskreis der Gedenkstätten und Erinnerungsorte in NRW“.

Im Zuge des Projektes wurde am 16.04.2023 zur Grenze in Lichtenbusch, an der Einmündung der Kinkebahn in die Raerener Straße, eine weitere Tafel feierlich eingeweiht. Durch den aktuellen Standort ist die Sicht auf die Tafel eingeschränkt.

Diese Problematik wurde in dem als Anlage beigefügten Bürgerantrag aufgegriffen.

Nach Maßgabe des § 24 GO NRW hat jede Einwohnerin oder jeder Einwohner der Gemeinde das Recht, die oder der seit mindestens drei Monaten in der Gemeinde wohnt, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen in Textform nach § 126b des Bürgerlichen Gesetzbuches mit Anregungen oder Beschwerden in Angelegenheiten der Gemeinde an den Rat oder die Bezirksvertretung zu wenden.

[REDACTED]

An den
Bezirksbürgermeister Jakob von Thenen
und die Bezirksvertreter:innen der
Bezirksvertretung Kornelimünster-Walheim

Schulberg 20
52076 Aachen

[REDACTED]

Aachen, den 18. April 2023

Sehr geehrter Herr von Thenen,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich beantrage die Stele des Erinnerungsprojekts „Wege gegen das Vergessen“ zum Thema Flucht, die am 16.4.2023 an der Kreuzung Kinkebahn-Raerenerstraße aufgestellt wurde, an die Mündung der Straße Totleger in die Raerenerstraße zu verlegen. Der aktuelle Standort ist wegen des Umfelds - neben einem Trafo-Haus, einem Strommast und hinter einem Bretterzaun, der die Sicht auf die Tafel maßgeblich einschränkt – der Thematik unwürdig. Die menschenverachtenden Vorgänge an der Grenze in der Zeit des Nationalsozialismus gebieten es, einen dem Thema angemessenen Aufstellungsort zu wählen.

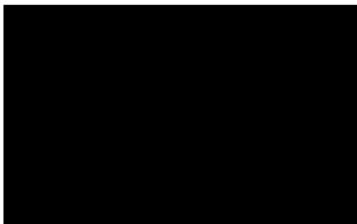
Der Standort am Totleger kann dem Auftrag der „Wege gegen das Vergessen“ wesentlich besser nachkommen. Die „Wege gegen das Vergessen“ sollen eine lebendige und gegenwartsbezogene Erinnerungsarbeit leisten. Sie wollen eine Brücke zwischen Geschichte und Gegenwart herstellen. Dazu ist eine hohe Begegnungsfrequenz mit einem breiten Altersspektrum wünschenswert. Am Standort Totleger in unmittelbarer Nähe zur Banneux-Kapelle sind zahlreiche Begegnungen durch Anwohner:innen, Besucher:innen der Kapelle und Spaziergänger:innen aus Lichtenbusch in den nahen Wald zu erwarten. Eine ÖPNV-nahe Aufstellung gewährleistet darüber hinaus auch die Erreichbarkeit für Schulen und Jugendgruppen aus Belgien und Deutschland.

Die Tafel erinnert an die Fluchtgeschehen aus Nazi-Deutschland nach Belgien in den Jahren 1933 bis 1940. Bezugnehmend auf eine Meldung aus der belgischen Tageszeitung Grenzecho vom 24.8.1939 schildert sie eine teils gescheiterte Flucht von acht Juden nach Belgien über die grüne Grenze bei Lichtenbusch. Eine ortsnahe Aufstellung im Umfeld der Kapelle am Totleger bietet die Möglichkeiten des Innehaltens und Reflektierens sowie eine ortsbezogene Einordnung des geschilderten Geschehens.

Die „Wege gegen das Vergessen“ hatten bis ins Jahr 2022 vorgesehen, den Standort am Totleger zu wählen. Schon im Jahr 2004 wurde der Standort ausgesucht und in den Veröffentlichungen der „Wege gegen das Vergessen“ als zukünftiger Standort angekündigt.

Ich halte eine regionalhistorische Präsentation der Tafel sowie eine Einbeziehung der Tafel in den gegenwärtigen gesellschaftlichen Diskurs über Diskriminierung, Verfolgung und Rassismus für wichtig. Nur so kann die Erinnerungstafel dem Anliegen des Bürgerprojekts „Wege gegen das Vergessen“ gerecht werden. Ich biete deshalb gern eine historische und aktuelle Verortung der Thematik in Form einer Informations- und Diskussionsveranstaltung an. * Ebenso sind mit der Aufstellung der Tafel weitere zielgruppengemäße Veranstaltungsformen für Anwohnerinnen, Kinder, Jugendliche und an der Grenze Tätige wünschenswert und bspw. mit Schulen und Vereinen zu initiieren. Eine Kooperation mit der belgischen Gemeinde Raeren - wie bei der Enthüllung der Tafel – auch bei Veranstaltungen und Projekten zur Tafel rege ich an.

Mit freundlichen Grüßen



* Im Jahr 1997 habe ich mein Buch „Wege durch das Niemandsland - Dokumentation und Analyse der Hilfe für Flüchtlinge im deutsch-belgisch-niederländischen Grenzland in den Jahren 1933 bis 1945“ im Rheinlandverlag, Köln, veröffentlicht.